

schen Körper und Flügeldecken und überhaupt unter die metallglänzenden Stellen zu bringen und dort zu verbreiten; da Glycerin bekanntlich nie eintrocknet, so musste auf diese Weise den Thieren die Feuchtigkeit und damit, wie ich hoffte, ihr Glanz erhalten bleiben. Der Versuch glückte über alle Erwartung. Nicht nur verlor kein Thier weiter an Glanz, sondern das eine Stück von *Aspid. St. cruc.* und die grösseren Stücke von *Aspid. micans*, die noch nicht vollständig trocken gewesen waren, erhielten ihren Goldglanz wieder und haben ihn noch heute, nach 3 Monaten, in demselben Masse, ohne dass das Glycerin erneuert worden wäre.

Ich kann deshalb dieses einfache Verfahren allen Käfer-Sammlern empfehlen, denen daran gelegen ist, diese schönen Thiere in ihrem ursprünglichen Kleide und Glanze zu erhalten.

Eine neue Cavallerie

von

C. Plötz in Greifswald.

Wenn man bisher als Futterpflanzen für die Raupe von *Lycaena Argus* meines Wissens nur Papilionaceen kannte, so war es mir nicht zu verdenken, dass ich eine im Frühjahr 1864 auf *Calluna vulgaris* (Haidekraut) gefundene *Lycaenen*-raupe für die noch unentdeckte von L. *Acis* hielt. Zwar stimmte sie im Ganzen mit der von Freyer abgebildeten von *Argus*, hatte aber statt des grünen Rückenstreifs einen rothen. Ich setzte eine Pflanze von *Calluna* mit ihrem Ballen in einen Blumentopf und gesellte der *Lycänen*-Raupe einige Raupen von *Ino pruni*. Sie gedieh zu meiner Freude und befestigte sich an einem Zweige zur Verpuppung. Leider indessen fand ich sie bei der Heimkehr von einer *Excursion* zwar verpuppt, doch auch bereits von einer *Pruni*-Raupe halb verspeist. Um meinen Verlust vielleicht wieder zu ersetzen, begab ich mich an die Fundstelle der *Gemordeten* und war so glücklich, dort (am Südrande eines Kieferwäldchens) einige 40 Stück an Sträuchern in der Nähe zahlreich vorhandener Ameisenhaufen zu finden. Nun fiel es mir wieder ein, dass auch jene erste Raupe bei dem Finden eine Ameise auf dem Rücken trug, da fast alle die jetzt gefundenen in derselben Weise mit darauf stehenden oder spazierenden *Formiciden* besetzt waren.

Die Ameisen schienen förmlich die Raupen gegen mich vertheidigen zu wollen, die Raupen selbst wurden offenbar durch die kleinen Reiter keinesweges belästigt, oder beim Fressen gestört. Von den mitgenommenen Raupen war keine durch Schmarotzer angestochen, einige hatten grüne, andre rothe Rückenstreifen und es entwickelte sich aus ihnen *L. Argus*.

Greifswald, im November 1864.

Vereinsangelegenheiten.

(Schluss des S. 28 abgebrochenen Sitzungsberichtes.)

Nach dem Vortrage der Correspondenz nahm Herr Dr. Bethe als Berichterstatter der am 25. August (vergl. Jahrg. 25, 1864, S. 430) ernannten Commission das Wort wie folgt:

Die Commission ist in der letzten Sitzung ernannt worden, um über die zweckmässigste Art der Verwerthung der Vereinessammlungen zu berathen und dem Vorstande in nächster Session bezügliche Vorschläge zu machen. Wir theilen die Resultate unserer Berathschlagungen hierdurch mit, ersuchen den Vorstand, sie zu discutiren und eventuell bald zur Ausführung zu bringen. Die Sammlungen bestehen bekanntlich aus der Käfersammlung des verstorbenen Dr. Schmidt, die in zwei Spinden aufbewahrt ist, immer noch eine in mancher Beziehung werthvolle Collection; ferner in einer Schmetterlings-, Neuropteren- und Dipterenammlung, von denen die beiden letzteren eine kaum nennenswerthe Bedeutung haben. Nach dem Ausspruche der Lepidopterologen ist auch unter den Schmetterlingen nichts, was über das Gewöhnliche hinausgeht. Diese Sammlungen sind in 3 Spinden zu ca. 24 Kästen untergebracht. Ausserdem existirt ein Repositorium mit 22 und ein grosses brauchbares Spind zu 88 Kästen. Wir schlagen vor, von dem Inhalte der letztgenannten 4 Schränke gänzlich abzusehen und die drei ersten mit Repositorium in einem brevi manu zu verabredenden Termine an den Meistbietenden zu veräußern, um den nothwendigen Raum in kürzester Weise zu gewinnen. Was das grosse Spind zu 88 Kästen anbetrifft, welches bisher grösstentheils noch unbenutzt gestanden hat, so tragen wir darauf an, bei Herrn Lehrer Büttner anfragen zu wollen, ob er geneigt sei, dasselbe zum Unterbringen seiner grossen zerstreut und mangelhaft aufbewahrten Lepidopterenammlung unter der Bedingung anzu-